A.5 Fassadenbegrünung Raphaelshaus

Ein weiterer grüner Baustein

Kletterpflanzen für die Fassade des Raphaelshauses – Klima-Bündnis von Bilderstöckchen kommt Schritt für Schritt voran

VON BERND SCHÖNECK

Bilderstöckchen. Die Hauptarbeit ist erledigt; nun können die jungen Bewohner der teilstationären Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtung „Raphaelshaus" an der Longericher Straße 140 ihrem Werk beim Wachsen zusehen. Allenfalls müssen sie noch ab und zu einmal gießen. „Die Fassade wird ungefähr binnen zwei Jahren zugewachsen sein, zwischen den einzelnen Pflanzen kann es aber Unterschiede beim Wuchstempo geben", erläutert der Bauplaner Johannes Boos, Mitstreiter des Bürgernetzwerks „Gemeinsam fürs Klima in Bilderstöckchen".

> Die Klimagruppe ist ein starkes Signal für Köln und darüber hinaus
>
> **Daniel Hanna**

In einer Aktionswoche wurden die Voraussetzungen für die Fassaden-Begrünung des Hauses geschaffen. Damit die Pflanzen ihren Halt zum Klettern finden, haben die Mitstreiter die Fassade mit einem Drahtgerüst versehen; über in die Hauswand gebohrte Bolzen ist das Gerüst am Haus verankert. Als allerletzten Schritt setzten die Kinder und Jugendlichen nun noch die Kletterpflanzen in die Beete an der Hauskante ein.

Die Fassadenbegrünung ist ein Baustein des seit diesem Jahr preisgekrönten Klima-Bündnisses von Bilderstöckchen, wo sich Firmen, Institutionen, Vereine, soziale Träger und Privatbürger für lokale Projekte zusammengeschlossen haben. Sie ist stadtweit die erste ihrer Art. Im vergangenen Herbst hat die Gruppe mit Baum-Setzungen den Klimapark im Grünzug an der Grenze zum Gewerbegebiet angelegt und den Jungbäumen mit vereinten (Gieß-)Kräften über den heißen Sommer geholfen; mehrere weitere kleinere und mittlere Vorhaben im Stadtteil sind in Arbeit oder Planung. Jetzt feierten Brigitte Jantz, Andrea Krämer und Regina Reichartz vom Netzwerk e.V., der Nippeser Vize-Bezirksbürgermeister Daniel Hanna, Boos sowie die Betreuer, Kinder und Jugendlichen aus dem Raphaelshaus mit einem kleinen Garten-Grillfest zum Ende der Fassaden-Arbeiten das nächste abgeschlossene Projekt.

Für die Begrünung der Fassade haben sich die Kinder und Jugendlichen fünf bunte Kletterpflanzen-Arten ausgesucht: Zwei Clematis-Sorten, Lonicera, Campsis grandiflora sowie die Jungfernrebe, eine Weinstockart. Wenn alles gut geht, wird die Fassade bald in einem Farbenspiel aus Grün, Rot, Lila, Weiß-Rosa, Orange sowie dem Blau der Weintrauben erscheinen. „Wir haben bewusst keine selbstwurzelnden Kletterpflanzen wie Efeu oder Knöterich gewählt, weil durch sie die wärmegedämmte Fassade Schaden nehmen könnte", erläutert Boos. „Wenn man Türen und Fenster herausrechnet, werden 80 Prozent der Hauswand begrünt sein."

Stolz aufs Projekt: Bewohner und Betreuer des Raphaelshauses, sowie Sozialkoordinatorin Brigitte Jantz (3.v.r.), Johannes Boos (2.v.r.) und Vize-Bezirksbürgermeister Daniel Hanna (r.) Fotos: Schöneck

Hier wächst die später lila blühende Clematis viticella.

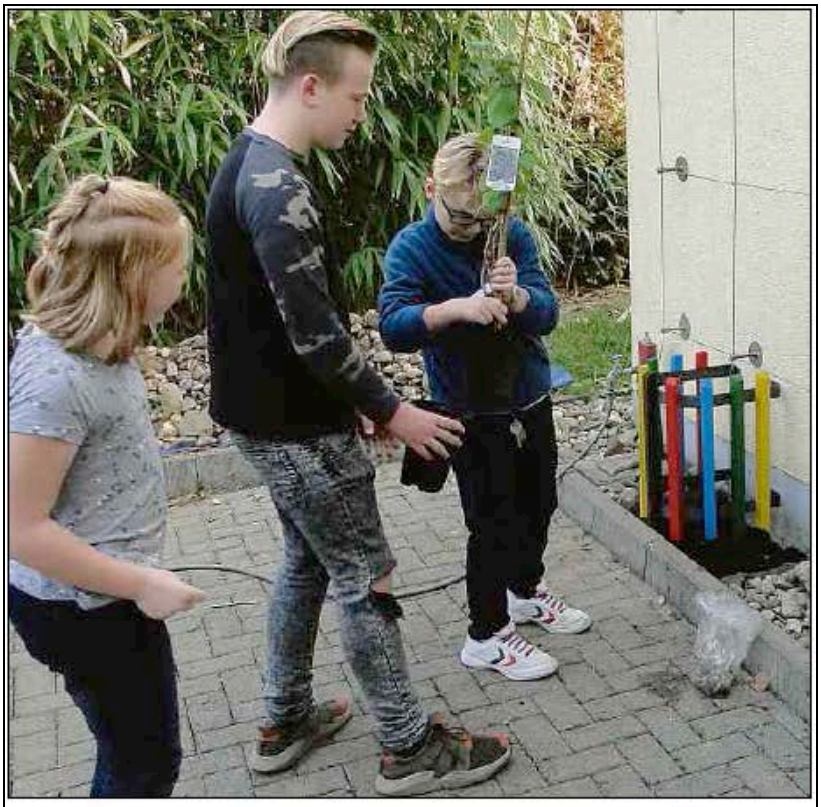
Beim Vorhaben halfen durch Geldzuwendungen die Bürgerstiftung Köln, die Bezirksvertretung Nippes – aus dem Fonds des jährlichen Stadtklima- und -verschönerungsprogramm – sowie Ford. Der Autobauer unterstützte das Projekt des Weiteren wiederum, wie schon beim Klimapark, mit Arbeitseinsätzen von hierfür freigestellten Mitarbeitern im Rahmen seines „Community Involvement"-Programms.

Jantz blickte auf die arbeits- und ereignisreiche Woche zurück. „Wir haben die Fassade zusammen erklommen, auch per Hebebühne", erläuterte sie. Eigentlich sollten im gleichen Zuge noch Fahrrad-Stellplätze vor dem Haus angelegt werden – doch die Arbeiten mussten aus einem kuriosen Grund verschoben werden: Bei den Erd-Aushubarbeiten für die Verankerung wurde eine mysteriöse Truhe gefunden. Es war jedoch leider keine Schatzkiste, sondern sie war gefüllt mit altem Plunder.

Auch Hanna gratulierte den Beteiligten. „Vor gut zwei Jahren hatten wir das erste Treffen unserer Klimagruppe", erinnerte er sich. „Sie ist ein starkes Signal für Köln und darüber hinaus. Immerhin hat der Rat inzwischen ein Finanzpaket aufgelegt, um solche Begrünungen stadtweit zu unterstützen. Wie ich immer sage: Bilderstöckchen ist viel besser als sein Ruf, das sieht man auch hier. Ich bin stolz, was engagierte Bürger zusammen leisten."

Die Fassade soll nicht nur das Ortsbild verschönern, sondern auch die Innenräume der Kinder- und Jugendeinrichtung bei heißen Sommertagen vor direkter Sonneneinstrahlung schützen und dabei helfen, Feinstaub aus der Luft zu filtern. „Wenn man in allen Gebieten der Stadt mit kritischem lokalen Klima und starker sommerlicher Überhitzung die Fassaden begrünt, wird das Klima vor Ort schnell erträglicher", ist Boos überzeugt.

Kölner Stadtanzeiger, 25.10.2018



Beteiligten sich tatkräftig an den Arbeiten zur Begrünung der Fassaden: Kinder und Jugendliche der Edith-Stein-Gruppe des Raphaelshauses. Foto: Dröge

Etwas für das Klima im Veedel tun

Ökologisches Bürgerprojekt hat die Fassade des Jugendhilfezentrums „Raphaelshaus" begrünt

VON CHRISTOPHER DRÖGE

BILDERSTÖCKCHEN. Vor fast zwei Jahren hatte sich das Bürgerprojekt „Gemeinsam für's Klima in Bilderstöckchen" gegründet, um Wege zu finden, wie dem Klimawandel auf Stadtteilebene begegnet werden kann. Inzwischen werden die Bemühungen der Projektteilnehmer immer mehr auch im Straßenbild von Bilderstöckchen sichtbar: Nach dem Klimapark, der im letzten Jahr angelegt worden war, wurde nun die Fassade des Jugendhilfezentrums „Raphaelshaus" für eine umfassende Begrünung vorbereitet.

In einer Aktionswoche hatten Kinder und Jugendliche, Betreuerinnen, Ehrenamtler der Projektgruppe, freigestellte Ford-Mitarbeiter und weitere Helfer das Vorhaben gemeinsam umgesetzt. Der Abschluss der Arbeiten wurde jetzt mit einem Grillfest gefeiert, bei dem auch der stellvertretende Bezirksbürgermeister Daniel Hanna vorbeikam, der selbst ein Bilderstöckchener ist. „Diese Aktion ist ein starkes Signal nach außen und zeigt wieder, dass Bilderstöckchen deutlich besser als sein Ruf ist."

Zunächst wurde gründlich gereinigt

Um die Fassade vorzubereiten, wurde diese zunächst gründlich vorgereinigt. Anschließend wurde ein System von Rankhilfen montiert, das speziell für gedämmte Fassaden konzipiert wurde. Daneben mussten Pflanzlöcher ausgehoben und vorbereitet werden. Bei der Auswahl der Kletterpflanzen setzte Sozialraumkoordinatorin Dr. Brigitte Jantz auf Vielfalt: Rotes Geißblatt, Rankende Jungfernrebe, Chinesische Trompetenwinde und mehrere Clematis-Arten werden dem Raphaelshaus ein sich über das Jahr ständig änderndes Erscheinungsbild verleihen.

Laut Johannes Boos, dem ehrenamtlichen Team-Captain, wird die Begrünung etwa 80 Prozent der Fassade bedecken und den Co^2-Ausstoß von drei SUV im Jahr aufnehmen. „Das ist überschaubar", sagt er selbst, „aber gleichzeitig wird sie auch große Mengen Staub und Feinstaub binden, was gerade an einer vielbefahrenen Straße wie der Longericher Straße einen riesigen Unterschied ausmacht."

Kölnische Rundschau, 25.10.2018

Grün gegen Hitze und Staub

Während anderswo diskutiert wird, gibt es in Bilderstöckchen Menschen, die handeln

Bilderstöckchen (sr). Während andere über Dieselautos und Feinstaub, CO2-Ausstoß und Klimawandel diskutieren, zeigen ein paar engagierte Menschen in dem kleinen Bilderstöckchen, wie es richtig geht. Sie begrünen eine Fassade. „Wenn die ganze Fläche bewachsen ist, schluckt sie so viel Abgase, wie drei SUVs mit drei Tankfüllungen produzieren", hat Johannes Boos, Team-Kapitän im Ehrenamt, ausgerechnet. Das würde nicht viel klingen, ist es aber. Er ist stolz darauf, dass die Kids der Edith-Stein-Gruppe im Raphaelshaus bald viel sauberere und im Sommer auch kühlere Luft einatmen können.

Die Sozialraumkoordinatorin und Diplom Biologin Dr. Brigitte Jantz weiß, was Pflanzen alles leisten können. Sie kühlen die Temperatur herunter, binden Wasser, geben Insekten ein Zuhause und Nahrung und filtern die Luft.

Der stellvertretende Bezirksbürgermeister Daniel Hanna ist ohnehin „ein Fan von Fassadenbegrünung" und wohnt gerne hier: „Bilderstöckchen ist besser als sein Ruf". Er sei begeistert gewesen, wie schnell die Menschen vor Ort bei dem Projekt „Gemeinsam für's Klima in Bilderstöckchen" bereit waren mitzumachen. Für Andrea Krämer vom Vorstand des Netzwerke e.V., dem das Haus gehört, ist das Projekt ein großes Vorbild. Sie hofft, dass viele Hauseigentümer dem Beispiel folgen. „Wir geben gerne Tipps", sagt Jantz. Zusammen mit den Kids der Edith-Stein-Gruppe wurden fünf Kletterpflanzen ausgesucht. „Wir haben uns bewusst gegen Efeu entschieden. Wir wollten nur Pflanzen haben, die das Mauerwerk nicht kaputtmachen". Dafür mussten allerdings Kletterhilfen an der Fassade befestigt werden.

Ab jetzt wachsen am Raphaelshaus (Longericher Straße 140) ganz unterschiedliche Blühpflanzen in die Höhe. Alle haben verschiedene Blätter, verschiedene Farben und verschiedene Blühzeiten. „Wir wollen ausprobieren, wie die Pflanzen sich entwickeln. Und wer sich dafür interessiert, kann von unserem Pilotprojekt lernen", sagt sie.

Handeln statt reden: Regina Reichartz, Andrea Krämer, Stephanie Manten, Dr. Brigitte Jantz, Johannes Boos und Daniel Hanna (hinten v.l.) und die Edith-Stein-Gruppe sind begeistert von ihrem Begrünungs-Projekt. Foto: Robels

Kölner Wochenspiegel, 14.11.2018

A.6 WDR-Aktuelle Stunde: Beitrag und Interview im Rahmen der COP24 in Kattowice zur vorbildlichen Anpassung an den Klimawandel in Bilderstöckchen, 11.12.2018

‚Aktuelle Stunde', 40 Sek. (in 5:21-Beitrag) zum KlimaPark, 11.12.2018

B. „Bilderstöckchen Beauty Day 2018", 16.03.2018

Keine Ausreden mehr!

Hundebesitzer finden Hundekotbeutel an weiteren Mülleimern

Bilderstöckchen (hub). Die Sozialpädagogin Daniela Seim freute sich, dass anlässlich des Bilderstöckchen Beauty Days zwei Abfalleimer mit Hundekottütenspendern vor der Gemeinschaftshauptschule (GHS) Reutlinger Straße aufgestellt wurden. Sie hofft, dass nun das Beet dort sauber bleibt. Damit die Spender immer funktionstüchtig bleiben, hat die Schule die Patenschaft für die beiden Standorte übernommen.

Hundebesitzer sind bereits seit vielen Jahren dazu verpflichtet, die Hinterlassenschaften ihrer Lieblinge zu entsorgen. Die Bußgelder für die Verunreinigung durch Hundekot liegen, je nach Örtlichkeit, zwischen 45 und 500 Euro. Doch auch hohe Bußgelder scheinen viele Hundebesitzer nicht zur beeindrucken. Dabei macht es die Stadt den Hundehaltern wirklich leicht, sich an die Gesetze zu halten. An rund tausend Standorten im gesamten Stadtgebiet sind von den AWB (Abfallwirtschaftsbetrieben) Abfalleimer mit Hundekottütenspendern aufgestellt worden. Die gefüllten Tüten gehören dann in den Abfalleimer. In der letzten Sitzung der Bezirksvertretung Nippes hat die CDU-Fraktion einen neuen Standort an der Allee im Ebernburgweg beantragt. Inzwischen hat die Stadtverwaltung mitgeteilt, dass der gewünschte Abfalleimer mit Hundekottütenspendern in Kürze aufgestellt werde. Thomas Enzinger, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit bei der AWB, betont den kurzen Weg der Beantragung. Bürger bräuchten nur Standorte beim AWB-Gruppenleiter zu melden und der Standort werde geprüft, so Enzinger. Die AWB Kundenberatung ist unter Telefon 0221/ 9222224 oder per E-Mail an *kundenberatung@awb-koeln.de* erreichbar.

Sozialpädagogin Daniela Seim freut sich über die neuen Abfalleimer. Mit dabei Thomas Enzinger und als Vertreter der Schüler Admir Saiti. *Foto: Brand*

Tag des Mülls

Kinder präsentieren mit AWB-Mitarbeiter Thomas Enzinger und Koordinatorin Brigitte Jantz die ersten Funde. *Foto: Brand*

Bilderstöckchen (hub). Make-up, Kajal und Rouge würden die Frauen beim vierten Bilderstöckchen Beauty Day (BBD) vergeblich suchen, erklärte Sozialraum-Koordinatorin und Mit-Organisatorin Brigitte Jantz. Vielmehr gehe es um die Schönheit des Stadtteils. Als es einst darum ging, die städtische „Kölle putzmunter" auch im Stadtteil umzusetzen, wurde ein eigener Name gesucht und die bewusst doppeldeutige Bezeichnung gefunden.

Der BBD ist nicht einfach Müllsammeln, sondern Teil der Initiative „Gemeinsam für's Klima in Bilderstöckchen". Zahlreiche Einrichtungen der Bilderstöckchen-Konferenz waren beteiligt, insgesamt kamen 478 Teilnehmer. Darüber hinaus konnten neben den Abfallwirtschaftsbetrieben (AWB) der Bürgerverein Bilderstöckchen, der KlimaPark Bilderstöckchen, die Lebenswert-Kirche, die RheinEnergie, das Senioren-Netzwerk Bilderstöckchen und die Zooschule ins Boot geholt werden. Die Schüler der Gemeinschaftshauptschule (GHS) zeigten bei BBD, wie Abfallprodukte durch Upcycling eine neue Funktion erhalten können. So wurden aus Milch-Tetrapacks Vogelhäuschen, aus Konservendosen Stifthalter und Tischmülleimer. Die Zooschule demonstrierte die verheerenden Auswirkungen des Abfalls auf das Tierreich.

Zwei Teams, gebildet von den AWB und dem Senioren-Netzwerk, holten die gefüllten Müllsäcke ab und luden sie in den Container um.

Kölner Wochenspiegel, 11.+24.04.2018

Pänz putzen Veedel

Beim „Bilderstöckchen Beauty Day" machten fast 500 Leute mit

VON **AICHA AKRIMI**

Köln – Handschuhe an, Müllbeutel geschultert und auf geht´s zum Müll sammeln! Bereits zum vierten Mal stapften Kinder und Jugendliche durch den Stadtteil Bilderstöckchen und befreiten ihn von Müll. EXPRESS war mit dabei.

„Wir machen in den fünf Jahren, die es den Bilderstöckchen Beauty Day gibt, immer wieder mit großer Begeisterung mit", erklärt Ottilie Kühn-Stegmann, Schulleiterin der Gemeinschaftshauptschule Reutlinger Straße. „Wir fühlen uns in dem Viertel sehr wohl. Deswegen ist es umso wichtiger, dass unser Stadtteil mit dem schönen Namen auch so schön bleibt."

Vor fünf Jahren wurde der „Bilderstöckchen Beauty Day" im Rahmen von Kölle Putzmunter zum Leben erweckt. „Am Anfang war das Projekt eher klein", sagt die Schulsozialarbeiterin Daniela Seim. Dieses Jahr waren insgesamt 390 Kinder und Jugendliche sowie 88 Erwachsene aus 15 Einrichtungen beim Müll sammeln im Einsatz und zogen auch bei strömendem Regen gelassen durch die Straßen. Einer davon war der elfjährige Berkant, der zum ersten Mal dabei war. „Ich finde es eine tolle und sinnvolle Sache", sagt der Schüler. „Bei dem Wetter ist das zwar nicht so cool, aber wir schaffen das schon."

Neu war dieses Jahr vor allem der Schwerpunkt Klimaschutz und die daraus entstandenen Projekte: „Wegen des neuen Fokus auf Klimaschutz haben wir auch mehr und vor allem größere Projekte wie den Klimapark an den Start gebracht", sagt Sozialraumkoordinatorin Brigitte Jantz. Dazu gehörten Töpfe bemalen und viele andere Aktionen.

Alte und junge Leute packten beim Bilderstöckchen Beauty Day gemeinsam an, um das Veedel wieder auf Vordermann zu bringen. Foto: Michael Bause

Kölner Express, 12.04.2018

C. „Park Art – bewegt! Ferienspaß im Geldernpark 2018", 20.-22.08.2018"

DONNERSTAG, 30. AUGUST 2018
NUMMER 201

Ausgestellt wurde auf der Tischtennisplatte

Teilnehmer des Jugend-Senioren-Ferienangebots feierten zum Abschluss im Geldernpark

VON ULRIKE WEINERT

BILDERSTÖCKCHEN. Den bunten Wollbommel trägt der zehnjährige Silas die ganze Zeit über am Handgelenk beim Abschlussfest vom Ferienangebot „Park-Art bewegt!" der AG Jugend und des Seniorennetzwerks im Geldernpark. „Das ist ein Meisterwerk", meint der Junge und schmunzelt. In der Bastelgruppe „ARTig" vom „Kellerladen" hat er seine Großmutter Inge wiedergetroffen. „Solche Bommel habe ich auch zum ersten Mal gebastelt", gibt die 79-Jährige zu. Auf der Tischtennisplatte in dem Spielplatz an der Geldernstraße ist eine kleine Ausstellung aller Kreationen des kostenlosen Mitmachprogramms für Kinder, Jugendliche und Senioren arrangiert. „Dass wir mitmachen, wird schon selbstverständlich vorausgesetzt, und es macht Spaß, in höherem Alter noch etwas zu lernen", erzählt die Seniorennetzwerk-Vorsitzende Ursula Nürnberg.

Ein modernes Kreativangebot ist das „Upcycling", die Wiederverwertung und gleichzeitige Aufwertung von Müll. So werden aus Wollresten nicht nur plüschige Eulen aus Bommeln. Servietten und leere Kunststoffbehälter oder Filzreste können ebenfalls noch gut verwendet werden, um aus leeren Milchflaschen zum Beispiel ein Wurfspiel mit Blümchen auf dem Trichter zu fertigen. Oder ein Deckel bekommt ein Karnevalsmotiv, wenn man Servietten Lage für Lage trennt und mit Spezialkleber neu aufträgt. Astscheiben können mit Fantasie zu Schlüsselbrettchen und Schmuckhaltern umfunktioniert werden, aus bemaltem Papier wird dann in Knick-Falt-Technik ein Kästchen.

„Die Taschenverzierungen sind gesprüht, nicht gebatikt", stellt Jens Hölmer vom „Kellerladen" klar. Zuerst wurden Schablonen gestaltet, die wurden auf die Stofftaschen gelegt, und durch Rundherum-Sprühen der Farben bildeten sich die Motive sozusagen als Negativ ab. Was da an einem Stand von der Stange baumelt, findet nicht nur Bettina Eckhardt von der städtischen Kinder- und Jugendeinrichtung „Take Five" in Bilderstöckchen-Mauenheim ausgesprochen gelungen. Aus leeren Lebensmittelgläsern und Konservendosen sind hübsch mit Vögeln und Schmetterlingen verzierte Behälter geworden.

Besonders großen Andrang meldeten die Mittwochsmaler aus „Lucky's Haus", der Offenen Tür des Sozialdienstes Katholischer Männer in Bilderstöckchen. „Wir hatten 20 Leinwände für die Graffiti-Bilder, die waren am ersten Tag alle weg, so dass wir nun hier mit Papier und Acrylstiften weitermachen", erzählt Sozialarbeiter Julian Mundt. Er hat ein großformatiges zweiteiliges Gemälde mitgebracht als Geschenk an Sozialraumkoordinatorin Dr. Brigitte Jantz.

Die zwölfjährige Alexa ist eines der wenigen Mädchen, die beim Fußball und Basketball mitmischen. „Ich war schon letztes Jahr hier, das hat Spaß gemacht, deshalb bin ich wiedergekommen", sagt das Mädchen. Wer es ruhiger mag, hatte Gelegenheit, im kunterbunten SkM-Vorlesebus oder auf der Decke davor zu schmökern und es sich dabei mit den Kissen gemütlich zu machen. Wie die siebenjährige Jada, die, kaum mit ihrer Tante im Geldernpark angekommen, die gemütliche Bücherei im Freien ansteuerte.

So schnell wird aus einer Tischtennisplatte eine Ausstellungsfläche. Die Teilnehmer der Bastelgruppe „ARTig" hatten sich zuvor viel Mühe gegeben und zeigten stolz ihre Werke. Foto: Weinert

Hobby-Trommler sorgte für Stimmung

Musik fehlte auch nicht beim Abschlussfest des Ferienspaßes. Gunnar Molitor vom Sozialen Dienst Netzwerk ist Hobby-Trommler. Die Kunst des Rhythmusschlagens auf afrikanischen Djemben gab er in der letzten Sommerferienwoche an alle Kinder und Jugendlichen weiter, die das diesjährige Motto „Park-Art bewegt!" in den Geldernpark lockte. Nun führten die Trommler im Laufe des Abschlussfestes immer mal wieder in kurzen Sessions vor, was sie gelernt haben und wie viel Spaß das macht.

Kölnische Rundschau, 30.08.2018

KölnerWochenspiegel

55. Jahrgang | 35. Woche | Mittwoch, 29. August 2018

Der Verein „Lobby für Mädchen e.V." wirbt um Spenden. 70.000 Euro benötigt man, um das bestehende Angebot aufrechtzuerhalten. *VOR ORT*

Zehn freie Theater und Ensembles dürfen sich über einen zusätzlichen „Geldregen" ab 2019 freuen. Der Rat beschloss eine neue Förderung. *VOR ORT*

V8-Motoren heulen auf der Rennbahn auf, das Kulturcafé lädt zum 777. Mal ein, und beim Oswald-Hirschfeld-Erinnerungslauf geht es durch den Blücherpark. *LOKALES*

ONLINE Bilder & Berichte

- *DIE STADTBAHNLINIE 3 FÄHRT NUN BIS ZUR NEUEN ENDHALTESTELLE „GÖRLINGER-ZENTRUM"*

www.KOELNER-WOCHENSPIEGEL.de
facebook.com/KoelnerWochenspiegel

KONTAKT

Stolberger Straße 114a
50933 Köln

Anzeigenabteilung

Tel. 0221 - 954414-0
Fax 0221 - 954414-499
info@koelner-wochenspiegel.de

Redaktion

Tel. 0221 - 954414-130
Fax 0221 - 954414-498
redaktion@koelner-wochenspiegel.de

www.koelner-wochenspiegel.de

Zustellung

Tel. 02203-1883-0
Fax 02203-188388
www.rdw-koeln.de

Gunnar Molitor vom „Sozialen Dienst" in Bilderstöckchen trommelte die Gäste zum Workshop zusammen. Foto: Robels

Trommeln, Sport und Kunst

„Park-Art bewegt!" war das Motto beim Ferienspaß im Geldernpark

Bilderstöckchen (sr). Bewegt wurde sich an drei Ferientagen im Geldernpark reichlich. Während sieben Fußballmannschaften um Pokale kickten, übten andere ihre Geschicklichkeit auf der Slackline. An Tischen entstanden aus einfachen Materialien kleine Kunstwerke. Neue Spielgeräte auf dem Spielplatz mussten sich den Härtetests der Pänz unterziehen. Seit über zehn Jahren gibt es diese dreitägige Ferienfreizeit jeweils in der letzten Ferienwoche. Dabei handelt es sich um eine Gemeinschaftsaktion von Take Five, Kellerladen, Lucky's Haus, SkF, Mittwochsmaler, Körbe für Köln, Sozialraumteam/ Bezirksjugendamt Nippes, Bezirksjugendpflege, Kinder- und Jugendforum, SeniorenNetzwerk, Sozialer Dienst und Sozialraumkoordination im Stadtteil.

Künstler helfen

Köln. Über ein erfolgreiches 19. Jahr von „Künstler helfen Kindern" berichtet Larry G. Rieger. Er engagiert sich auch unmittelbar für die betroffenen Familien. Larry G. Rieger gelingt es immer wieder, prominente Unterstützer für seine Aktion zu gewinnen. Die Patenschaft 2019 hat Ralf Knoblich „Dä Kuppelisch vum Klingelpötz" übernommen. Die 11. Abschlussgala von und mit dem Paten 2018, Maria Bonelli, findet am 30. August ab 18 Uhr im Brauhaus Sion statt. Karten gibt es unter Telefon 0172/ 5956945.

Filmschätze

Köln. Am 30. August ab 20.15 Uhr bittet Filmemacher Hermann Rheindorf zur „Open-Air-Kino-Nacht" im Open Air Kino im Rheinauhafen. Er zeigt Filmschätze aus der Kaiserzeit, den quirligen 20ern und Aufnahmen aus den 30er-Jahren und kommentiert diese live. Gäste sind Dombaumeister Peter Füssenich, Dominic Stollwerck (Sproß der Schokoladendynastie) und Bettina Lohmer, die Tochter des Architekten der Severinsbrücke. Karten unter **https://sion-sommerkino.ticket.io/hj9xwh3x/**

Kölner Wochenspiegel, 29.08.2018

AUFGELESEN IN DEN VEEDELN

Rennen durch den Park

OSWALD-HIRSCHFELD-LAUF In Gedenken an den Vorsitzenden des einstigen Arbeiter-, Turn- und Sportbundes Köln (ATSB) startet am Sonntag, 2. September, die 30. Auflage des Oswald-Hirschfeld-Erinnerungslaufs der Turn- und Fechtgemeinde (TFG) Nippes 1878 im Blücherpark. Als erstes startet um 10 Uhr der Bambini-Lauf über 500 Meter ohne Zeiterfassung für Jahrgänge 2011 oder jünger, um 10.15 Uhr der Ein-Kilometer-Kinderlauf und um 10.30 Uhr der 2,5-Kilometer-Schülerlauf, letztere beiden im Rahmen der „Time & Voice Pänz-Cup"-Wertungsreihe. Um 11 Uhr machen sich zum 9. „Jupp-Oser-Walk" über fünf Kilometer die Walking- und Nordic-Walking-Sportler auf den Weg. Um 11.30 Uhr startet der Fünf-Kilometer-Lauf, um 12.30 Uhr der Zehn-Kilometer-Volks- und Straßenlauf, beides im Rahmen des „Time & Voice"-Cups. Beim Zehn-Kilometer-Rennen ist auch eine Teilnahme als Dreierstaffel möglich.

Der Startpunkt befindet sich am Blücherpark-Eingang des Parkgürtels, gegenüber der Rhein-Energie-Zentrale im Stadtteil Bilderstöckchen, der hier an Neuehrenfeld grenzt. Die Unterlagen-Ausgabe ist ab 8.30 Uhr geöffnet. Die Voranmeldung ist bis 29. August online, oder unter Angabe von Name und Adresse, Geburtsjahr und ggf. Verein wahlweise per E-Mail möglich. Der Teilnehmerbeitrag liegt bei 15 Euro für den Zehn-Kilometer-Lauf, sieben Euro pro Person bei einem Staffel-Start. Die Fünf-Kilometer-Disziplinen kosten zehn Euro, der Kinder- oder Schülerlauf je fünf Euro. Der Bambini-Lauf ist gratis. Nachmeldungen am Veranstaltungstag kosten zwei Euro extra. (bes)

www.time-and-voice.de/running/oh-lauf-2018
oh-lauf@web.de

Der Bolzplatz wurde mit neuen Metall-Kleinfeldtoren ausgestattet.

Mehr Spaß beim Spielen

GELDERNPARK Die neuen Spielgeräte waren die Attraktion schlechthin. Beim Sommer-Spielefest „Park-Art bewegt" der Bilderstöckchen-Konferenz – einem Zusammenschluss von Vereinen und sozialen Trägern unter Leitung von Sozialraumkoordinatorin Brigitte Jantz – im Geldernpark waren die Kinder und Eltern begeistert vom neuen Kletter- und Rutschturm, der genau zentral auf der Grünfläche an der Geldernstraße platziert ist. Er fügt sich optisch hervorragend ein. Auch die benachbarte Nestschaukel mit Sandkasten und die Balancierstangen sind neu.

> „Es ist immer schön zu sehen, wie die Eltern zusammensitzen und ihren Kindern zuschauen
>
> Jens Hölmer

Doch bei der dreitägigen Ferienaktion im Park an der Geldernstraße gab es noch so viel mehr zu entdecken: Mit Batik- und Serviettentechnik verschönerten Kinder gemeinsam Baumwoll-Einkaufstüten, an einem weiteren Tisch der evangelischen Nathanael-Gemeinde wurden kunstvolle Schmuck-Schatullen gebastelt. Ein Projekt von Jung und Alt – denn zusammen mit den Kindern betätigten sich auch Mitglieder des Senioren-Netzwerks Bilderstöckchen künstlerisch. Auch ein „Upcycling"-Projekt, in dem aus Abfall Kunstwerke und kleine Spielgeräte wurden, war dabei. Für die allerkleinsten Besucher parkte der Vorlesebus des Sozialdienstes katholischer Frauen (SkF) auf dem Areal; auf Sitzkissen und Decken lauschten die Pänz den Geschichten der Vorleserinnen.

Der neue Kletter- und Rutschturm steht genau zentral auf der Grünfläche. Fotos: Schöneck

Das Spielefest zum Ende der Sommerferien ging bereits in seine 15. Auflage. „Diesmal hatten wir erstmals auch ein Fußball-Angebot dabei", erläuterte Jens Hölmer vom sozialen Nachbarschafts- und Hilfsverein „Kellerladen e.V." an der Alzeyer Straße, einer der Mit-Organisatoren des Festes. Für das sportliche Angebot sorgte die Initiative „Körbe für Köln": Auf dem Bolzplatz, mit neuen Metall-Kleinfeldtoren ausgestattet, ging es in altersgemischten Teams rauf und runter. „Es ist immer schön zu sehen, wie die Eltern zusammensitzen, ihren Kindern zuschauen und die von ihnen gebastelten Kunstwerke bewundern." Überhaupt ist der Aufwärtstrend des Parks am Rande des S-Bahndamms, der einst ein Mauerblümchen-Dasein fristete, nicht mehr zu übersehen. „Früher wurde hier mehr gedealt als gespielt", erinnerte sich Hölmer. Diese Zeiten sind aber zum Glück endgültig vorbei.

Singen in der Kneipe

KÖLSCHE LIEDER In der Kneipe Osters Rudi im Nippeser Sechzigviertel feiert die Mitsing-Initiative „Loss mer singe" die Premiere des vierten Programms ihrer „Ahl Kamelle-Band". Am Montag, 3. September, beginnt die Tour mit alten Hits und unbekannteren Schätzchen der kölschen Liedkultur, die Band und Moderatorenteam wieder durch zahlreiche Lokale der Stadt führt. Das Publikum bekommt ein Textheft als Mitsing-Hilfe, um auch bei den weniger bekannten Texten von Will Ostermann, Jupp Schmitz, Bläck Fööss und Co. mit einstimmen zu können. Die Band um den Musiker Andreas Münzel nimmt die Zuhörer und Mitsänger mit auf eine musikalische Zeitreise. Für die Premiere von „Ahl Kamelle, neu jelötsch" im Osters Rudi in der Hartwichstraße 26 gibt es noch Karten für 14 Euro am Kneipentresen und online im Internet. (red)

www.lossmersinge.de

Stürze vermeiden

VORTRAG Zu einem Vortrag zum Thema Sturzprävention lädt das Senioren-Netzwerk Neustadt-Nord am Montag, 3. September, ab 14 Uhr in seine Räume im GAG-Seniorenwohnhaus an der Brabanter Straße 32 ein. Die Sportlehrerin und Sturzprophylaxe-Trainerin Marie-Luise Jansen erklärt, wie sich ein Risiko vermeiden lässt und wie Kraft, Gleichgewicht und Koordination trainiert werden können. Am Mittwoch, 19. September, startet beim Netzwerk zudem ein Fitnesskursus zur Sturzprophylaxe, der von vielen Krankenkassen bezuschusst wird. Der Eintritt zum Vortragsnachmittag ist frei. Informationen und Anmeldung bei Netzwerk-Koordinatorin Margret Schürmann unter der Telefonnummer 93190-32 oder bei Katharina Fischer unter der Nummer 510 13 20. (bes)

Kölner Stadtanzeiger, 30.08.2018

D. Sportaktionstag „Mach Sport – vor Ort 2018", 06.09.2018

KölnerWochenspiegel

Rheinische Anzeigenblätter | Mein Blatt | Kölner Wochenspiegel | Nippes

Schnupperangebote für Grundschüler: **Sportvereine stellen ihre Angebote vor**

01.10.18, 09:50 Uhr

Auch Fechten stand beim Sportaktionstag auf dem außerplanmäßigen Stundenplan der Grundschüler.
Foto: Schriefer

Nippes - (rs) 49 Sportvereine bieten im Stadtbezirk Nippes zahlreiche Sportarten an. Neben Fußball auch Fechten, Angeln, Basket- und Volleyball, Skating und vieles mehr. Der Sportaktionstag „Mach Sport – vor Ort" wurde vom Stadtbezirks-Sportverband, der Sozialraumkoordination Bilderstöckchen und von Carsten Merkel, dem Sportsachbearbeiter des Bezirks Nippes, in der Sporthalle im Nippeser Tälchen veranstaltet. 210 Schüler der GGS Nibelungenstraße, KGS Osteratherstraße und der KGS Bülowstraße konnten dabei einmal an einigen Sportarten schnuppern, die nicht auf ihrem Stundenplan stehen. „Allerdings haben wir wegen des Wetters das Programm abspecken müssen und konnten leider nur sieben Hallensportarten anbieten", bedauerte Carsten Merkel.

Aber immerhin konnten die Kinder sich einmal Korfball anschauen. Das Ballspiel ist eine dem Basketball ähnliche Sportart, allerdings mit anderen Körben, einem anderen Ball und aus jeweils vier Frauen und vier Männern bestehenden Mannschaften.

Die Schüler durften unter drei der sieben angebotenen Sportarten wählen. Sie konnten sich entweder in der Bewegungslandschaft austoben, Tischtennis spielen oder sich für erste Schritte im Fechten entscheiden. Sie konnten neben Korfball auch Basketball spielen oder beim Judo fallen lernen. Ein Renner für die Mädchen war das Trampolinspringen, das von der Turn- und Fechtgemeinde angeboten wurde. Fast 20 Kinder warteten bereits in der ersten Runde darauf, auf einem der beiden aufgestellten Trampoline springen zu lernen.

„Die Vereine lassen bei unserem Sportaktionstag die Schulen an den von ihnen angebotenen Sportarten schnuppern, natürlich auch mit der Erwartung, dass sich vielleicht das eine oder andere Kind danach bei ihnen anmelden", sagte Carsten Merkel. In der Regel würden sich die Schulen bereits mit ihrem Unterrichtsangebot bemühen, die Defizite der Kinder in der Koordination, der Beweglichkeit und der Geschicklichkeit aufzufangen. „Die Vereine setzen dann die Arbeit fort."

Die Schirmherrschaft des Aktionstages hatte wie in der Vergangenheit Bezirksbürgermeister Bernd Schößler übernommen. Er gestand den Kindern, dass er selber früher Trampolin gesprungen sei.

Kölner Wochenspiegel online (und Print), 01.10.2018

E. Veedels-Check Bilderstöckchen (Stadtanzeiger/Rundschau)

ALTSTADT-NORD • ALTSTADT-SÜD • BAYENTHAL • BICKENDORF • BILDERSTÖCKCHEN • BLUMENBERG • BOCKLEMÜND/MENGENICH • BRAUNSFELD • BRÜCK • BUCHFORST • BUCHHEIM • CHORWEILER • DELLBRÜCK • DEUTZ • DÜNNWALD • EHRENFELD • EIL • ELSDORF • ENSEN • ESCHAUWEILER • FINKENBERG • FLITTARD • FÜHLINGEN • GODORF • GREMBERGHOVEN • GRENGEL • HAHNWALD • HEIMERSDORF • HÖHENBERG • HÖHENHAUS • HOLWEIDE • HUMBOLDT/GREMBERG • IMMENDORF • JUNKERSDORF • KALK • KLETTENBERG • LANGEL • LIBUR • LIND • LINDENTHAL • LINDWEILER • LONGERICH

Veedels-Check

BILDERSTÖCKCHEN

Veedels-Zeugnis

Sicherheit	3,1 (64)	Sauberkeit	3,7 (68)
Nahverkehr	2,6 (46)	Parkmöglichkeiten	3,1 (47)
Gemeinschaftsgefühl	3,5 (68)	Kinderfreundlichkeit	2,8 (54)
Einkaufsmöglichkeiten	3,7 (67)	Gastronomie	4,9 (76)

* Platzierung im Vergleich aller 86 Kölner Stadtteile

Als Gesamtnote geben die Teilnehmer unserer nicht-repräsentativen Umfrage Bilderstöckchen eine 3,2; das entspricht bloß Rang 64 unter den 86 Kölner Stadtteilen – und nur für 56,3 Prozent der Einwohner kommt ein Umzug in ein anderes Veedel nicht in Frage. Auch das Kölsch-Gefühl ist bei ihnen nicht sonderlich ausgeprägt, mit der Note 3,7 liegt Bilderstöcken hier ebenfalls auf Platz 64.

Der Blücherpark (l.) ist Treffpunkt aller Altersgruppen; Julian Mund betreut die „Mittwochs-Maler" in Lucky's Haus (o.). Markant sind der Glockenturm der Nathanaelkirche, Escher Straße (r.), und das Hochhaus an der Geldernstraße. Fotos: Max Grönert

Veedels-Menschen

Hier gibt es noch keine massive Gentrifizierung und keine spinnerten Hipster, dafür viele stinknormale Menschen. Im Vergleich zu meiner Kindheit gibt es viel weniger „üble Ecken". Wer schon mal im Blücherpark einen lauen Sommerabend an der Kahnstation verbracht hat, weiß, wie gut sich Großstadt anfühlen kann.
Andreas Münzel (49), PR-Redakteur/Musiker

Die Anbindung ist super, der Blücherpark ein echter Schatz. Über die Jahre habe ich die sehr entspannte und bunte Nachbarschaft zu schätzen gelernt. Sie ist deutlich toleranter als die meiner bayrischen Kindheit.
Andreas Langer (50), Fachreferent beim Paritätischen Wohlfahrtsverband

Veedels-Zahlen

Größe: 3,76 Quadratkilometer

Anteil Grün- u. Parkfläche: 25,6 %

Einwohnerzahl: 15809

Anzahl der Nationen: 104

Schulen: 5

Durchschnittsalter: 39,7

Arbeitslosenquote: 10,7 %

Nährboden für kernigen Blues

Längst viel bunter als das Klischee – Vorbildliche Projekte für die ganze Stadt

VON HELMUT FRANGENBERG

Ralf Koxholt und Ralf Lorenzen-Klein haben ihrem Viertel ein musikalisches Denkmal gesetzt: „Bilderstöckchenkraad" heißt die Platte der „Bilderstöckchen Blues Büggele", der wahrscheinlich einzigen kölschen Band, die einen Stadtteil im Namen trägt. Im Titelsong geht es um einen besonderen Zeitgenossen, „je bore en nem Veedel, üvver dat mer nit jään schwaad". Irgendwas muss dran sein, an diesem Ort ohne Zentrum, Gesicht und lange Geschichte. Die, die hier wohnen, haben noch nicht einmal einen Namen, weil „Bilderstöckchener" kaum auszusprechen ist.

Eingezwängt zwischen A 57 und Bahndamm, Kiesgruben und stillgelegtem Rangierbahnhof liegt dieses ehemalige Quartier für Arbeiter und Soldaten. Das alles klingt nach rauem Alltag einfacher Leute – idealer Nährboden für den Blues also. „Wenn man will, kann man diesen Zusammenhang konstruieren", sagt der 53-jährige Gitarrist Koxholt, der hier groß geworden ist. Auch wenn er schon länger nicht mehr im Veedel wohnt und auch die „Bilderstöckchen Blues Büggele" nicht mehr existieren, sei doch eine „Riesenaffinität zu Bilderstöckchen geblieben."

Es hat sich einiges verändert in den vergangenen Jahren, der Ort ist bunter geworden. Bilderstöckchen ist längst nicht mehr nur Nährboden für Blues. Im Jugendzentrum Lucky's Haus hört man Hip-Hop. Und der schöne Blücherpark ist nicht nur ein Treffpunkt aller Altersgruppen. An seiner Kahnstation wird auch kölsch-international musiziert und zu Weltmusik getanzt.

Auf der Suche nach Identität

Viele junge Familien sind hergezogen, haben den Stadtteil entdeckt, weil sie in den immer teurer werdenden Nachbarorten Nippes und Ehrenfeld nichts fanden. Da, wo einst belgische Soldaten wohnten, sind neue Häuser gebaut worden – ein neues Viertel in einem Stadtteil, in dem es nicht einfach ist, verbindende Gemeinsamkeiten zu finden. Das neue Quartier hat wenig zu tun mit dem Rest des großen Stadtteils. Weiter im Norden befindet sich das Quartier, das nach dem Zweiten Weltkrieg gebaut wurde, und wo sich der namensgebende, alte Bilderstock befindet. Im Süden – abgetrennt durch den breiten Parkgürtel – befindet sich das traditionsreiche Viertel, wo vor 100 Jahren die „Köln-Nippeser Bau- und Spargenossenschaft" Arbeiterfamilien den Kauf eines Hauses ermöglichte.

Die Rahmenbedingungen sind also nicht einfach für die vielen, die sich fürs Veedel engagieren. Die Herausbildung einer eigenen Identität eines Stadtteils, der erst seit 49 Jahren als solcher im Rathaus geführt wird, ist eine der Aufgaben für die Sozialraumkoordinatorinnen und anderen Streiter für „ein starkes Veedel", wie das städtische Förderprogramm für benachteiligte Viertel heißt. Die Arbeit der Koordinatorinnen wirke „nachhaltig", viele Akteure hätten sich vernetzt, sagt Bürgervereinsvorsitzender Andreas Langer. „Dadurch kommen regelmäßig Menschen zusammen, lernen sich kennen und arbeiten und feiern miteinander." Sie fordern, dass sich soziale Maßnahmen mit städtebaulichen Verbesserungen verbinden müssen. Die Frage, wie man die Betonmassen am Gürtel überwindet, gehört genauso dazu wie die Forderung, eine Ortsmitte mit Lokalen und Geschäften zu gestalten.

Einiges gelang, was für andere Viertel vorbildlich ist: Mit dem von der Bundesregierung ausgezeichneten Projekt „Gemeinsam für das Klima in Bilderstöckchen" wird gezeigt, wie man in einem sozial schwächeren Stadtteil Maßnahmen zum Klimaschutz umsetzen kann. Die Initiative „Unternehmen engagiert fürs Veedel" des Netzwerks Bürgerengagement hat hier Erfahrungen gesammelt, die sich in andere Viertel übertragen lassen. Das traditionsreiche Dreikönigsgymnasium hat sich einen guten Ruf in der städtischen Bildungslandschaft erarbeitet. Und auch das Graffiti-Kunstprojekt „Mittwochs-Maler" in Lucky's Haus macht weit über Bilderstöckchen hinaus die ganze Stadt ein bisschen bunter.

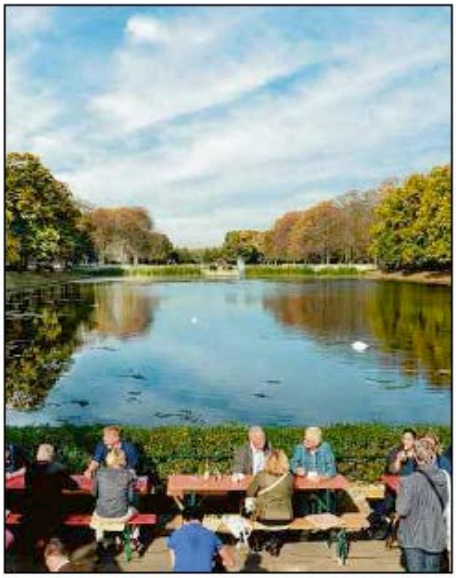
Kölner Stadtanzeiger, 23.10.2018

Bilderstöckchen Veedels-Check

Veedels-Zeugnis

Sicherheit	3,1	Sauberkeit	3,7
Nahverkehr	2,6	Parkmöglichkeiten	3,1
Gemeinschaftsgefühl	3,5	Kinderfreundlichkeit	2,8
Einkaufsmöglichkeiten	3,7	Gastronomie	4,9

Als Gesamtnote geben die Teilnehmer unserer nichtrepräsentativen Umfrage Bilderstöckchen eine 3,2; für 56,3 Prozent der Einwohner kommt ein Umzug in ein anderes Veedel nicht in Frage. Auch das Kölsch-Gefühl ist bei ihnen nicht sonderlich ausgeprägt: Note 3,7. Zufrieden sind die Menschen mit der Nahverkehrsanbindung (2,6) sowie der Kinderfreundlichkeit (2,8). Und sicher fühlen sie sich auch – sie vergaben hier eine 3,1.



Der Blücherpark (l.) ist Treffpunkt aller Altersgruppen; Julian Mund betreut die „Mittwochs-Maler" in Lucky's Haus (o.). Markant sind der Glockenturm der Nathanaelkirche, Escher Straße (r.), und das Hochhaus an der Geldernstraße. Fotos: Max Grönert

Veedels-menschen

Hier gibt es noch keine massive Gentrifizierung, dafür viele stinknormale Menschen. Im Vergleich zu meiner Kindheit gibt es viel weniger „üble Ecken". Wer schon mal im Blücherpark einen lauen Sommerabend verbracht hat, weiß, wie gut sich Großstadt anfühlen kann.

Andreas Münzel (49), PR-Redakteur/ Musiker

Die Anbindung ist super, der Blücherpark ein echter Schatz. Über die Jahre habe ich die sehr entspannte und bunte Nachbarschaft zu schätzen gelernt. Sie ist deutlich toleranter als die meiner bayrischen Kindheit.

Andreas Langer (50), Fachreferent beim Paritätischen Wohlfahrtsverband

Veedels-zahlen

Größe: 3,76 Quadratkilometer

Anteil Grün- u. Parkfläche: 25,6 %

Einwohnerzahl: 15809

Anzahl der Nationen: 104

Schulen: 5 Durchschnittsalter: 39,7

Arbeitslosenquote: 10,7 %

Nährboden für Blues

Längst viel bunter als das Klischee – Vorbildliche Projekte

VON HELMUT FRANGENBERG

Ralf Koxholt und Ralf Lorenzen-Klein haben ihrem Viertel ein musikalisches Denkmal gesetzt: „Bilderstöckchenkrad" heißt die Platte der „Bilderstöckchen Blues Büggele", der wahrscheinlich einzigen kölschen Band, die einen Stadtteil im Namen trägt. Im Titelsong geht es um einen besonderen Zeitgenossen, „jebore en nem Veedel, üvver dat mer nit jään schwaad". Irgendwas muss dran sein, an diesem Ort ohne Zentrum, Gesicht und lange Geschichte. Die, die hier wohnen, haben noch nicht einmal einen Namen, weil „Bilderstöckchener" kaum auszusprechen ist.

Eingezwängt zwischen A 57 und Bahndamm, Kiesgruben und stillgelegtem Rangierbahnhof liegt dieses ehemalige Quartier für Arbeiter und Soldaten. Das alles klingt nach rauem Alltag einfacher Leute – idealer Nährboden für den Blues also. „Wenn man will, kann man diesen Zusammenhang konstruieren", sagt der 53-jährige Gitarrist Koxholt, der hier groß geworden ist. Auch wenn er schon länger nicht mehr im Veedel wohnt und auch die „Bilderstöckchen Blues Büggele" nicht mehr existieren, sei doch eine „Riesenaffinität zu Bilderstöckchen geblieben." Es hat sich einiges verändert in den vergangenen Jahren, der Ort ist bunter geworden. Bilderstöckchen ist längst nicht mehr nur Nährboden für Blues. Im Jugendzentrum Lucky's Haus hört man Hip-Hop. Und der schöne Blücherpark ist nicht nur ein

» Viele Akteure haben sich vernetzt. «

ANDREAS LANGER
Bürgervereinsvorsitzender

Treffpunkt aller Altersgruppen. An seiner Kahnstation wird auch kölsch-international musiziert und zu Weltmusik getanzt. Viele junge Familien sind hergezogen, haben den Stadtteil entdeckt, weil sie in den immer teurer werdenden Nachbarorten Nippes und Ehrenfeld nichts fanden. Da, wo einst belgische Soldaten wohnten, sind neue Häuser gebaut worden – ein neues Viertel in einem Stadtteil, in dem es nicht einfach ist, verbindende Gemeinsamkeiten zu finden. Das neue Quartier hat wenig zu tun mit dem Rest des großen Stadtteils. Weiter im Norden befindet sich das Quartier, das nach dem Zweiten Weltkrieg gebaut wurde, und wo sich der namensgebende, alte Bilderstock befindet. Im Süden – abgetrennt durch den breiten Parkgürtel – befindet sich das traditionsreiche Viertel, wo vor 100 Jahren die „Köln-Nippeser Bau- und Spargenossenschaft" Arbeiterfamilien den Kauf eines Hauses ermöglichte.

Die Rahmenbedingungen sind also nicht einfach für die vielen, die sich fürs Veedel engagieren. Die Herausbildung einer eigenen Identität eines Stadtteils, der erst seit 40 Jahren als solcher im Rathaus geführt wird, ist eine der Aufgaben für die Sozialraumkoordinatorinnen und anderen Streiter für „ein starkes Veedel", wie das städtische Förderprogramm für benachteiligte Viertel heißt. Die Arbeit der Koordinatorinnen wirke „nachhaltig", viele Akteure hätten sich vernetzt, sagt Bürgervereinsvorsitzender Andreas Langer. „Dadurch kommen regelmäßig Menschen zusammen, lernen sich kennen und arbeiten und feiern miteinander." Sie fordern, dass sich soziale Maßnahmen mit städtebaulichen Verbesserungen verbinden müssen. Die Frage, wie man die Betonmassen am Gürtel überwindet, gehört genauso dazu wie die Forderung, eine Ortsmitte mit Lokalen und Geschäften zu gestalten.

Einiges gelang, was für andere Viertel vorbildlich ist: Mit dem von der Bundesregierung ausgezeichneten Projekt „Gemeinsam für das Klima in Bilderstöckchen" wird gezeigt, wie man in einem sozial schwächeren Stadtteil Maßnahmen zum Klimaschutz umsetzen kann. Die Initiative „Unternehmen engagiert fürs Veedel" des Netzwerks Bürgerengagement hat hier Erfahrungen gesammelt, die sich in andere Viertel übertragen lassen. Das traditionsreiche Dreikönigsgymnasium hat sich einen guten Ruf in der städtischen Bildungslandschaft erarbeitet. Und auch das Graffiti-Kunstprojekt „Mittwochs-Maler" in Lucky's Haus macht weit über Bilderstöckchen hinaus die ganze Stadt ein bisschen bunter.

Kölnische Rundschau, 23.10.2018

„Das Viertel steht für Fortschritt und Wandel“

Für Sozialraumkoordinatorin Brigitte Jantz ist das Veedel ein tolles Beispiel für nachhaltige Stadtentwicklung

Seit Juni darf sich Bilderstöckchen mit dem „Blauen Kompass“ schmücken. Der Preis, übergeben von Bundesumweltministerin Svenja Schulze, zeichnet das als vorbildliche Initiative zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels aus. Verbessert werden soll nicht nur das ökologische, sondern zudem das soziale Klima im Veedel. Erste Projekte sind bePilotprojekt „Gemeinsam fürs Klima in Bilderstöckchen“reits angelaufen, viele

weitere in Planung. Dr. Brigitte Jantz ist als Sozialraumkoordinatorin fest in die Vorhaben eingebunden.

Frau Dr. Jantz, welche Maßnahmen sind im Rahmen von „Gemeinsam fürs Klima in Bilderstöckchen“ geplant?
Die sind sehr breit gefächert. Letztes Jahr wurde bereits der erste Kölner Klimapark im Norden des Veedels eröffnet. Unter anderem wurden Dutzende Bäume gepflanzt und eine Wildblumenwiese angelegt. Dort haben während des heißen Sommers viele Freiwillige bei der Bewässerung geholfen. Weiter geplant sind unter anderem Fassaden-Begrünungen, ein Senioren-Kleingarten, ein Klima-Lehrpfad sowie Maßnahmen für eine bessere Fahrrad-Infrastruktur, zur Verkehrsberuhigung und zum Lärmschutz. Auch für das soziale Miteinander sollen neue Möglichkeiten geschaffen werden. Das können Bürgertreffs sein, regelmäßige Veranstaltungen für Jugendliche, Familien oder Senioren, aber ebenso gastronomische Angebote. Cafés und Restaurants gibt es in Bilderstöckchen kaum.

Welche positiven Veränderungen stellen Sie in Bilderstöckchen fest?
Unser Klimaprojekt hat weit über die Stadtgrenzen hinaus Interesse geweckt und das Image des Sozialraums verbessert. Bilderstöckchen wird mit Fortschritt und Wandel in Verbindung gebracht. Unlängst hat sich sogar der dänische Umweltattaché über die Initiative informiert – Wahnsinn, welche Wellen das schlägt. Diese Aufmerksamkeit motiviert die eingebundenen Firmen und stärkt das ehrenamtliche Engagement der Bürger. Darüber hinaus haben unternehmerische und städtebauliche Großprojekte wie das klimaneutrale ICE-Ausbesserungswerk mit 400 neuen Jobs oder die Sanierung der Belgiersiedlung den Stadtteil aufgewertet.

Brigitte Jantz am Bildstock, der dem Veedel seinen Namen gab. Das Denkmal wird derzeit saniert und wurde dafür schon teilweise abgebaut, rechts ein Modell. Foto: Svenja Dahlhaus

STECKBRIEF

Das mag ich an Bilderstöckchen:
Es ist ein absolut liebenswerter und interessanter Stadtteil mit vielen unglaublich engagierten Akteuren und Ehrenamtlichen. Das ist ein Pfund, mit dem wir alle wunderbar arbeiten können.

Das ist verbesserungswürdig:
Das Wohnraum- sowie das Nahversorgungsangebot. Es gibt zahlreiche Discounter und einzelne kleine Geschäfte, aber keinen Vollversorger. Toll wären auch mehr Sportangebote.

Lieblingsort in Bilderstöckchen:
Zum einen der Blücherpark, zum anderen der namensgebende Bildstock. Dieses Heiligenhäuschen wurde 1556 erstmals als Grenzmarke urkundlich erwähnt und mehrfach versetzt. Heute steht es an der Ecke Longericher Straße/Am Bilderstöckchen.

Was macht das Veedel aus Ihrer Sicht stark?
Die gute Zusammenarbeit derer, die die Lebensqualität im Stadtteil verbessern möchten. Ein wertvolles Beispiel ist die Bilderstöckchen-Konferenz, in der seit mehr als 30 Jahren kirchliche Vertreter, freie Jugendeinrichtungen, Kitas, Schulen, Familienzentren, der Bürgerverein und weitere Akteure gemeinsam Ideen entwickeln und umsetzen. Hinzu kommt mit Ralf Meyer, Bürgeramtsleiter des Bezirks Nippes, ein motivierter Mitstreiter, der Türen in die Verwaltung öffnet. Auch die Wohnungsbaugesellschaften tun viel für das positive Erscheinungsbild. Nicht zu vergessen die engagierten Bürger, die zum Beispiel beim Aufräumtag „Beauty Day“ oder beim Ferienspaß der Jugendakteure im Geldernpark mithelfen. Toll finde ich, dass das SeniorenNetzwerk so präsent ist im Veedel und bei sämtlichen Veranstaltungen mit anpackt. Das sorgt für eine gesunde Durchmischung der Altersgruppen und stärkt den Kontakt der Bürger untereinander.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Stadtteils?
Es fehlt ein Zentrum, ein Ort mit Aufenthaltsqualität. Wir hätten gerne einen Marktplatz oder eine Begegnungsstätte, aber wir wissen nicht, wohin damit. Es mangelt an Raum, so etwas zentral anzusiedeln. Verbesserungsbedarf besteht zudem in Sachen Nahversorgung. Die ist abgesehen vom Angebot der Discounter rudimentär. Das ist vor allem für die älteren Bewohner ein Problem – viele können ja nicht mal eben nach Nippes fahren. Jüngere bestellen die Waren eher im Internet, was wiederum mehr Lieferverkehr mit sich bringt.

Das Gespräch führte Svenja Dahlhaus

ZUR PERSON

Die promovierte Biologin Dr. Brigitte Jantz wurde im Jahr 1964 in Humboldt/Gremberg geboren. Nach langjähriger Selbstständigkeit arbeitete sie bei Natur & Kultur, dem Institut für Ökologische Forschung und Bildung des Netzwerk e. V. in Bilderstöckchen. Seit 2016 schließlich ist sie als Sozialraumkoordinatorin Ansprechpartnerin für Maßnahmen zur bedarfsgerechten Entwicklung des Veedels.

Kölner Stadtanzeiger, 23.10.2018

Quartier steht für Fortschritt und Wandel

Für Brigitte Jantz ist Bilderstöckchen ein tolles Beispiel für nachhaltige Stadtentwicklung

Seit Juni darf sich Bilderstöckchen mit dem ‚Blauen Kompass‘ schmücken. Der Preis, übergeben von Bundesumweltministerin Svenja Schulze, zeichnet das als vorbildliche Initiative zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels aus. Verbessert werden soll nicht nur das ökologische, sondern zudem das soziale Klima im Veedel. Erste Projekte sind wie ‚Gemeinsam fürs Klima in Bilderstöckchen‘

bereits angelaufen, viele weitere in Planung. Dr. Brigitte Jantz ist als Sozialraumkoordinatorin fest in die Vorhaben eingebunden.

Frau Dr. Jantz, welche Maßnahmen sind im Rahmen von „Gemeinsam fürs Klima in Bilderstöckchen“ geplant?
Die sind sehr breit gefächert. Letztes Jahr wurde bereits der erste Kölner Klimapark im Norden des Veedels eröffnet. Unter anderem wurden Dutzende Bäume gepflanzt und eine Wildblumenwiese angelegt. Dort haben während des heißen Sommers viele Freiwillige bei der Bewässerung geholfen. Weiter geplant sind etwa Fassaden-Begrünungen, ein Senioren-Kleingarten, ein Klima-Lehrpfad sowie Maßnahmen für eine bessere Fahrrad-Infrastruktur, zur Verkehrsberuhigung und zum Lärmschutz. Auch für das soziale Miteinander sollen neue Möglichkeiten geschaffen werden. Das können Bürgertreffs sein, regelmäßige Veranstaltungen für Jugendliche, Familien oder Senioren, aber ebenso gastronomische Angebote. Gastronomie gibt es hier kaum.

Welche positiven Veränderungen stellen Sie in Bilderstöckchen fest?
Unser Klimaprojekt hat weit über die Stadtgrenzen hinaus Interesse geweckt und das Image des Sozialraums verbessert. Bilderstöckchen wird mit Fortschritt und Wandel in Verbindung gebracht. Unlängst hat sich sogar der dänische Umweltattaché über die Initiative informiert – Wahnsinn, welche Wellen das schlägt. Diese Aufmerksamkeit motiviert die eingebundenen Firmen und stärkt das ehrenamtliche Engagement der Bürger. Darüber hinaus haben unternehmerische und städtebauliche Großprojekte wie das klimaneutrale ICE-Ausbesserungswerk mit 400 neuen Jobs oder die Sanierung der Belgiersiedlung den Stadtteil aufgewertet.

Brigitte Jantz am Bildstock, dem Namensgeber. Foto: Dahlhaus

Was macht das Veedel aus Ihrer Sicht stark?
Die gute Zusammenarbeit derer, die die Lebensqualität im Stadtteil verbessern möchten. Ein gutes Beispiel ist die Bilderstöckchen-Konferenz, in der seit mehr als 30 Jahren kirchliche Vertreter, freie Jugendeinrichtungen, Kitas, Schulen, Familienzentren, der Bürgerverein und weitere Akteure gemeinsam Ideen umsetzen. Hinzu kommt mit Ralf Meyer, Bürgeramtsleiter des Bezirks Nippes, ein motivierter Mitstreiter, der Türen in die Verwaltung öffnet. Auch die Wohnungsbaugesellschaften tun viel für das positive Erscheinungsbild. Nicht zu vergessen die engagierten Bürger, die beim Aufräumtag ‚Beauty Day‘ oder beim Ferienspaß der Jugendakteure im Geldernpark mithelfen. Toll finde ich, dass das SeniorenNetzwerk so präsent ist im Veedel und bei Veranstaltungen anpackt. Das sorgt für eine gesunde Durchmischung der Altersgruppen und stärkt den Kontakt der Bürger untereinander.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des Stadtteils?
Es fehlt ein Ort mit Aufenthaltsqualität. Wir hätten gerne einen Marktplatz oder eine Begegnungsstätte, aber wir wissen nicht, wo. Es mangelt an Raum, so etwas zentral anzusiedeln. Verbesserungsbedarf besteht zudem in Sachen Nahversorgung. Die ist abgesehen vom Angebot der Discounter rudimentär. Das ist vor allem für die älteren Bewohner ein Problem – viele können nicht eben nach Nippes fahren. Jüngere bestellen im Internet, was wiederum Lieferverkehr mit sich bringt. **Svenja Dahlhaus**

ZUR PERSON

Die promovierte Biologin **Dr. Brigitte Jantz** wurde 1964 in Humboldt/Gremberg geboren. Nach langjähriger Selbstständigkeit arbeitete sie bei Natur & Kultur, dem Institut für Ökologische Forschung und Bildung des Netzwerk e. V. in Bilderstöckchen. Seit 2016 ist sie als Sozialraumkoordinatorin Ansprechpartnerin für Maßnahmen zur bedarfsgerechten Entwicklung des Veedels.

STECKBRIEF:

Das mag ich an Bilderstöckchen: Es ist ein absolut liebenswerter und interessanter Stadtteil mit vielen unglaublich engagierten Akteuren und Ehrenamtlichen. Das ist ein Pfund, mit dem wir alle wunderbar arbeiten können.

Das ist verbesserungswürdig: Das Wohnraum- sowie das Nahversorgungsangebot. Es gibt zahlreiche Discounter und einzelne kleine Geschäfte, aber keinen Vollversorger. Toll wären auch mehr Sportangebote.

Lieblingsort in Bilderstöckchen: Zum einen der Blücherpark, zum anderen der namensgebende Bildstock. Dieses Heiligenhäuschen wurde 1556 erstmals als Grenzmarke urkundlich erwähnt und mehrfach versetzt. Heute steht es an der Ecke Longericher Straße/Am Bilderstöckchen.

Kölnische Rundschau, 23.10.2018

F. Bürgerantrag Longericher Str. mit Unterstützung der AG Senioren

KölnerWochenspiegel

55. Jahrgang | 33. Woche | Mittwoch, 15. August 2018

Mit Leihfahrrädern, dem Unterschied zwischen E-Bike und Pedelec sowie dem Thema Lastenräder wird die Fahrradserie im KWS fortgesetzt. *VOR ORT*

Das KulturCafé im Bürgerzentrum Altenberger Hof macht keine Pause. So waren Norbert Faßbender, Wolfgang Jaegers und Katharina Petzoldt zuletzt zu Gast. *LOKALES*

ONLINE Bilder & Berichte

• EINE PROBEBELEUCHTUNG ZEIGTE, WIE ES ZUR GAMESCOM AUSSEHEN WIRD

www.KOELNER-WOCHENSPIEGEL.de

facebook.com/KoelnerWochenspiegel

KONTAKT

Stolberger Straße 114a
50933 Köln

Anzeigenabteilung
Tel. 0221 - 954414-0
Fax 0221 - 954414-499
info@koelner-wochenspiegel.de

Redaktion
Tel. 0221 - 954414-130
Fax 0221 - 954414-498
redaktion@koelner-wochenspiegel.de

www.koelner-wochenspiegel.de

Zustellung
Tel. 02203-1883-0
Fax 02203-188388
www.rdw-koeln.de

Die Senioren-AG der Bilderstöckchen-Konferenz möchte, dass Geh- und Radweg deutlich voneinander getrennt markiert werden. Die Verwaltung hat bislang aber nur die Verkehrsschilder ausgetauscht. Fotos: Schriefer

Neue Schilder sollen reichen

Stadtverwaltung sperrt sich gegen eine optische Trennung der Wege

Bilderstöckchen (rs). Fußgänger und Radfahrer müssen sich den Gehweg entlang der Longericher Straße einvernehmlich teilen. So verlangt es die Straßenverkehrsordnung. Da das in der Vergangenheit aber immer wieder besonders für Senioren zu gefährlichen Situationen geführt hatte, hat der Seniorenvertreter Herbert Clasen einen Bürgerantrag eingereicht, in dem er die Bezirksvertretung bittet, unverzüglich eine klare optische Trennung zwischen einem Gehwegbereich und einem Fahrradweg einzurichten sowie das Abstellen von Kraftfahrzeugen auf dem gesamten, von Fußgängern und Radfahrern gemeinsam genutzten Bereich durch geeignete Maßnahmen zu unterbinden.

Mehr darüber im Innenteil

Prägungen für Antinoos

Köln. Der römische Kaiser Hadrian ließ nach dem Tode seines Günstlings Antinoos Münzen und Medaillen zu dessen Andenken prägen. Die Zusammenhänge und einzelne Originalexemplare sind Gegenstand des Vortrags von Dr. Rainer Pudill im Numismatischen Kolloquium der Kölner Münzfreunde am 21. August um 18 Uhr im Kölnischen Stadtmuseum (Zeughausstraße 1-3). Der Eintritt ist frei. Anmeldung erbeten an *cologne.db@googlemail.com*

Seltene Bäume im Rheinpark

Köln. Im Rheinpark stehen zahlreiche seltene Bäume. Bei einem Rundgang mit Gerhard Böckmann, dem ehemaligen Leiter des Rheinparks, am 18. August um 14 Uhr lernen die Teilnehmer diese Exemplare kennen. Zur Führung lädt der Förderverein Kölner Rheinpark ein. Die Teilnahme ist kostenlos. Spenden zugunsten der Arbeit des Vereins sind willkommen. Treffunkt ist der Mammutbaum im Rheinpark in der Nähe des Eingangs Auenweg.

FORTSETZUNG VON DER TITELSEITE

Longericher Straße

Verwaltung sperrt sich gegen optische Trennung der Wege

... Unterstützt wurde der Antrag von der Senioren-AG der Bilderstöckchen-Konferenz.

„Der Verwaltung ist die Problematik ja bekannt“, sagt Herbert Clasen. Reagiert habe sie bisher aber nur mit dem Austausch von Verkehrszeichen. Jetzt werden die Verkehrsteilnehmer durch das Schild „Sonderweg Fußgänger“ mit dem Zusatz „Radfahrer frei“ darauf hingewiesen, dass der Weg für Fußgänger bestimmt ist, Radverkehr jedoch insoweit zugelassen ist, als dass Radfahrer auf Fußgänger Rücksicht zu nehmen haben, ihre Geschwindigkeit an den Fußgängerverkehr anzupassen haben und, wenn nötig, warten müssen. Herbert Clasen ist skeptisch, ob Radfahrer überhaupt wissen, was das neue Verkehrszeichen bedeutet.

Denn sie müssten ja keine Kenntnis der Verkehrszeichen nachweisen, bevor sie sich in den Sattel schwingen und in die Pedale treten. „Glaubt die Verwaltung etwa ernsthaft, dass der Austausch von Verkehrszeichen etwas ändert und die Probleme löst?“. Auch habe er keinerlei Aktivitäten der Verwaltung erkennen können, das Parken der Autos zu beenden. „Insbesondere abends stellen Autofahrer ihre Pkw teilweise auf dem Gehweg ab, was die Fläche für Fußgänger und Radfahrer verschmälert.“ Die Verwaltung argumentiert mit der Breite des Gehwegs, der in weiten Bereichen zu schmal für eine räumliche Trennung von Fußgängern und Radfahrern sei. Bei weniger als 4,35 Meter Gesamtbreite seien getrennte Verkehrsräume nicht richtliniengemäß unterzubringen, und bei einer Gesamtbreite von weniger als 3,50 Meter dürfe nach Verwaltungsvorschrift kein getrennter Rad- und Gehweg eingerichtet werden. Nun liegt die Breite des Gehwegs entlang der Longericher Straße zwischen 3,90 und 4,70 Meter. „Die Möglichkeit einer Trennung ist also gegeben, es liegt nur im Ermessen der Verwaltung“, sagt Herbert Clasen.

Die Verkehrsschilder wurden ausgetauscht. Foto: Schriefer

Kölner Wochenspiegel, 15.08.2018